



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Das Mainzer Fragment vom Weltgericht**

**Schröder, Edward**

**Mainz, 1904**

Geschenk des Herrn Eduard Beck in Mainz.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61103](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61103)

# 1. Das Mainzer Fragment vom Weltgericht

## Der älteste Druck mit der Donat-Kalender-Type Gutenbergs



UNTER den Geschenken und Erwerbungen, die das Jahr 1903 dem Gutenberg-Museum zu Mainz gebracht hat, nimmt der in der Überschrift bezeichnete kleine Druck eine hervorragende, eine unschätzbar wichtige Stelle ein. Die nachfolgenden Blätter sollen seine Bedeutung sowohl nach der sprachlichen und nach der typographisch-historischen Seite, wie auch besonders nach der technischen, eingehend würdigen. Infolge gesundheitlicher Verhinderung des Herrn Oberbibliothekars Prof. Dr. Velke, der hier einzutreten beabsichtigt hatte, liegt dem Vorstand die Pflicht ob, zunächst dem Geber dieses einzigartigen Zeugnisses von der Erfindertätigkeit Gutenbergs namens der Gesellschaft öffentlichen Dank abzustatten. Herr Eduard Beck, Bankbeamter in Mainz, hat sich durch die Schenkung des Druckwerks, das jahrelang in seinem Besitz ruhte, um die Gutenberg-Forschung dauernd verdient gemacht.

Über die Herkunft des unscheinbaren Blattes lassen sich heute bestimmte Angaben nicht feststellen. Ebenso haben die angestellten Nachforschungen nach zugehörigen Teilen keinerlei Erfolg gehabt; ja, aus der stattgehabten Benützung des Papierstückes zum Einheften von Akten darf die Erfolglosigkeit weiterer Bemühungen fast mit Sicherheit angenommen werden. Fest steht, daß das Blatt in Mainz aufgetaucht und um das Jahr 1892 in den Besitz des Herrn Beck gelangt ist. Vielleicht rührt es aus Akten des ehemaligen Universitäts-Archives her, sofern eine Vermutung des Herrn Beck zutrifft. Die in dem Blatt befindlichen Hefstiche weisen darauf hin, daß es als Rückblatt zum Einheften einiger Aktenlagen gedient hat, die, wie die Brüche zeigen, zu Zeiten in verschiedener Anzahl durch das Hefblatt zusammengehalten wurden. Die Vorderseite des Druckes, a, war nach außen, die Rückseite, b, nach innen geheftet. Diese blieb dadurch vor Staub und anderen schädigenden Einwirkungen geschützt, wie die vortreffliche Erhaltung der Seite b zeigt. Eine Erscheinung störender Art, die nicht übergangen werden darf, ist der auf Seite a hinter Zeile 5, bzw. auf Seite b vor Zeile 5 hervortretende Fleck. Leicht könnte er mit einem Interpunktionszeichen verwechselt werden, während er als Rostfleck im Papier hier festzustellen und aus jeglicher Beziehung zum Druck selbst auszuschneiden ist. Eine Verwendung von Klebstoffen hat bei der Benützung glücklicherweise nicht stattgefunden. Vgl. die Lichtdruck-Abbildung Tafel I.

Auf die nachfolgenden Arbeiten der Herren Professor Dr. Schröder in Göttingen, Dr. Zedler in Wiesbaden und Heinrich Wallau in Mainz sei hier nicht weiter eingegangen. Der Vorstand erachtet indessen für angezeigt, des Anteils zu gedenken, den Herr Abteilungsdirektor Dr. P. Schwenke in Berlin, der Bearbeiter der Donat- und Kalendertype in unserer vorigen Veröffentlichung, an der Untersuchung des neuen Druckes genommen und zu dessen Würdigung in mehreren Punkten erheblich beigetragen hat. Dahin gehört der Vorschlag, die typographische Prüfung durch Anfertigung einer photographischen Vergrößerung zu erleichtern, die allerdings Herrn Dr. Zedler noch nicht

vorgelegen hat. Auch Herr Dr. Schwenke ist von Anfang an überzeugt gewesen und durch die weitere Untersuchung in der Anschauung bestärkt worden, daß hier wirklich das älteste bis jetzt bekannte Stück der Mainzer Typographie vorliegt.

Herrn Abteilungsdirektor Dr. Schwenke sowie den übrigen Mitarbeitern verfehlt der Vorstand nicht, an dieser Stelle namens der Gutenberg-Gesellschaft für ihre fördernde Mitwirkung wärmsten Dank auszusprechen. MAINZ, im Oktober 1904

### DER VORSTAND DER GUTENBERG-GESELLSCHAFT

DER VORSITZENDE FÜR DEN LITERARISCHEN AUSSCHUSS  
 OBERBÜRGERMEISTER DR. GASSNER PRÄLAT DR. FRIEDR. SCHNEIDER HCH. WALLAU

### A. Philologische Studien zum Text und zum Druck

Meiner bescheidenen Beisteuer zur Würdigung des neuen Fundes schick ich einen diplomatischen Abdruck des Textes mit Absetzung der Verse und Einfügung der sicheren Ergänzungen voraus.

Vorderseite (a)		Rückseite (b)
1	leben	<sup>1</sup> [Da <sub>z</sub> ]   er werde vō pine erlost.
Vn mußē do hien do got vrtel wil  gebē		wer in dē h̄ymel- rich ist
Sie gene mit schreckē dohien		Der hat freude mit ihesu crist
Die  got nye erkantē noch forchtē en		Der  von dē h̄ymel her nidd' ist kōmen
<sup>5</sup> Niemā  mag sich v'bergē nicht		<sup>5</sup> Vnd  mentſchlich natuer hat an ſich gnōmē
Vor dē gotlichē  angesteht		Vn an d' mentſcheit ist erſtorbē
Cristus wil do vrtel ſprechen		Vn mi[t] dem dode hat erworbē
Vn wil alle boſheit rechen		Dz wer do glaub[ē] hat an en
Die nie ge- dadē den willē ſin		Mynne vn zuu'ſiecht d' ſal zu  ym.
<sup>10</sup> Den wil er gebē ewige  pin		<sup>10</sup> wir ſollē gantē glaubē habē
Vn wil den gudē gebē		Da[ <sub>z</sub> ]   wir von ihesu crist horē ſagē
By ym freude  vn ewig lebē		Vnd ſollen  alle vnſ' werck vn ſyne
Sijt die werlt vn alle ding		Czu xpō kerē yn  liebe vn yn m̄yne
Die in d' werlt geſchaffē ſint		Vn zu ym habē zuv'   [ſiecht]
<sup>15</sup> Czugene  vn werdē auch zu nicht		
Als man wol		

Text und Inhalt des Gedichtes Ich bemerke zuvörderst, daß die Ergänzung der abgeschnittenen Buchstabenreste (einschließlich der Nasalstriche), welche für die oberste erhaltene Druckzeile und in drei Fällen für den Innenrand der Rückseite nötig war, nirgends einem Zweifel unterliegen konnte. Ebenso sicher ist die Hinzufügung des [Da<sub>z</sub>] resp. [D<sub>z</sub>] vor b v. 1 und die Ergänzung zuv' | [ſiecht] am Schlusse des Blattes. Dagegen reichten begreiflicherweise die geringen Buchstabenreste, welche die Scheere am untern Rande noch sichtbar gelassen hat, auf keiner der beiden Seiten aus für einen einigermaßen zuverlässigen Vorschlag des Ersatzes.

Weiterhin hab ich mich wegen der Entschiedenheit zu rechtfertigen, mit der ich von vornherein, noch unbekannt mit den seither von Herrn Wallau ermittelten äußeren